

Maria: Mutter der Kirche

Gerne wird der Monat Mai der MARIENMONAT genannt. Maria erfreut sich über konfessionelle Grenzen bemerkenswerter Verehrung. Ein Blick in den Koran macht dies deutlich. Dort finden sich Gemeinsamkeiten mit traditioneller katholischer Glaubenslehre. Gerade in jüngster Zeit war im Judentum ein verstärktes Interesse an Maria zu beobachten.

Innerhalb des Christentums weisen orthodoxe und altorientalische Teilkirchen eine starke Marienverehrung auf. Dies begegnet uns auch in weiteren konfessionellen Gemeinschaften.

Sowohl im Apostolischen Glaubensbekenntnis wie im Großen Glaubensbekenntnis wird Maria genannt. Das im Jahre 431 tagende Konzil von Ephesus bestätigte ihren Ehrentitel „Gottesgebäerin“. Spätere Konzilien bekräftigten die Stellung Mariens: Dies geschah z. B. auf dem Konzil von Chalcedon im Jahre 451 und dem zweiten Konzil von Nicäa im Jahre 787. Im dortigen Konzilsbeschluss war auch die Rede von Maria als „unserer unbefleckten Herrin“.

Besondere Bedeutung kommt dem Verständnis zu, dass in der berühmten Verkündigungsszene mit

Maria und dem Erzengel Gabriel (Lk 1,26-38) die Verheißung aus dem Protoevangelium des Buches Genesis (Gen 3,15) erfüllt wurde. Weitere Stellen des Alten Testaments wurden auf Maria bezogen.

So war es keine päpstliche Privatliebhabelei, als das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis verkündet wurde. In einem Zeitungsbeitrag heißt es „Mit der Verkündigung des Dogmas von 1854 vollendete Pius IX. diesen Klärungsprozess“.

Längst war die Überzeugung dieser Ehrenstellung in Volksfrömmigkeit und Kunst deutlich hervorgetreten. Verschiedene Gemälde und Patrozinien wie Namen von Ordensgemeinschaften legen Zeugnis dafür ab.

Dies gilt auch in Hinblick auf das im Jahre 1950 verkündete Dogma von der Aufnahme Mariens in den Himmel. In verschiedenen Dokumenten des II. Vatikanischen Konzils wird ausdrücklich auf Maria hingewiesen. So wird sie „Mutter der Kirche“ wie auch „Königin der Apostel“ genannt. Sie wird als Urbild der Kirche wie der Tugenden gewürdigt. Nachfolgende Päpste haben die Bedeutung Mariens betont und ihre Verehrung vorgelebt. (mm) <<

Steiner Weinfest

Bereits zum zweiten Mal nimmt die Pfarre von 9. bis 11. Mai am Steiner Weinfest, das sich von der Steiner Landstraße über den Frauenberg bis in die Kellergasse erstreckt, teil. Am Donnerstag beginnt das Fest um 14 Uhr, am Freitag und Samstag um 15 Uhr.

Heuer bieten wir im Bereich des Haupteinganges zum Pfarrhof Kaffee und Mehlspeisen sowie Eisspezialitäten an. Unsere Jugendgruppe wird mit einem Eiswaagen für Stanitzeleis präsent sein. Wir freuen uns, sehrwenn Sie uns besuchen und gemütliche Stunden verbringen. (al) <<



Selina, Oskar, Moritz, Maximilian, Johannes und Pia durften zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen. Mit ihnen freuten sich die Ministrant*innen Arthur, Luise und Isabella sowie Pfarrprovisor Dr. Matthias Martin und Dipl. Pastoralassistentin Alexandra Lindner. (Foto: CJS) <<

Terminvorschau ab Mai 2024

Gottesdienstordnung:

- ▶ Montag: 18 Uhr Rosenkranzgebet, 18.30 Uhr Hl. Messe
- ▶ Dienstag: 7.45 Uhr Hl. Messe
- ▶ Mittwoch: 7.45 Uhr Hl. Messe
- ▶ Samstag: 18.30 Uhr Hl. Messe
- ▶ Sonn- und Feiertage: 10 Uhr Hl. Messe
- ▶ Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr Hl. Messe mit der Chorvereinigung Grossjedlersdorf
- ▶ Samstag, 25. Mai, 17 Uhr: Firmung mit Bischofsvikar P. Patrick Schöder

Maiandachten:

- ▶ Do, 2. Mai, 18.30 Uhr, in der Pfarrkirche
- ▶ Do, 16. Mai, 18.30 Uhr, in der Förthofkapelle
- ▶ Fr, 31. Mai, 18.30 Uhr, in der Marienkapelle (Pfarrkirche)

Bitttage:

- ▶ Montag, 6. Mai, 18.30 Uhr: Hl. Messe in der Frauenbergkirche
- ▶ Dienstag, 7. Mai, 18.30 Uhr: Hl. Messe in der Förthofkapelle
- ▶ Mittwoch, 8. Mai, 18.30 Uhr: Hl. Messe am Steiner Kreuzberg

Weitere Informationen finden Sie im Schaukasten, auf der Homepage sowie auf Facebook und Instagram.

Orgel braucht Hilfe

Unsere wertvolle Steiner Orgel aus dem Jahr 1748 sieht von ferne wunderbar aus und sie klingt ja eigentlich (noch) gut.

Sieht und hört man genauer hin, oder blickt man besser noch hinein, zeigen sich gravierende Mängel. Die 20 Jahre seit der letzten Generalüberholung sind leider nicht spurlos vorübergegangen: eine Sanierung ist dringend notwendig geworden, denn es gibt starke Verschmutzungen und Schimmelbildung, was über kurz oder lang eine Schädigung der Substanz, Verstimmung der Pfeifen und z.B. stecken bleibende Tasten zur Folge hat.

Daher muss dringend mit Spendenaufrufen, Konzerten

und anderen Aktionen gestartet werden, um die 20.000 €, die die Pfarre beisteuern muss, aufzubringen. Dieses wunderschöne, historisch bedeutende Instrument darf einfach nicht verstummen!

Bitte tragen Sie zur Erhaltung der Preisinger-Orgel bei! (hs) <<

IBAN : AT 87 3239 7000 3015 1989
BIC: RLNWATWWKRE



Die Barockorgel von Anton Preisinger ist akut gefährdet. Dies trifft die Pfarre umso stärker, als auch die Hausschwammsanierung ansteht.

(Fotos: (ks) <<

